

Konzeption der Kita

Land-Kinder-Land e.V.



Land - Kinder - Land

Kindertagesstätte „Land-Kinder-Land“ e.V.

OT Wadelsdorf

Lindenallee 12

03130 Spremberg

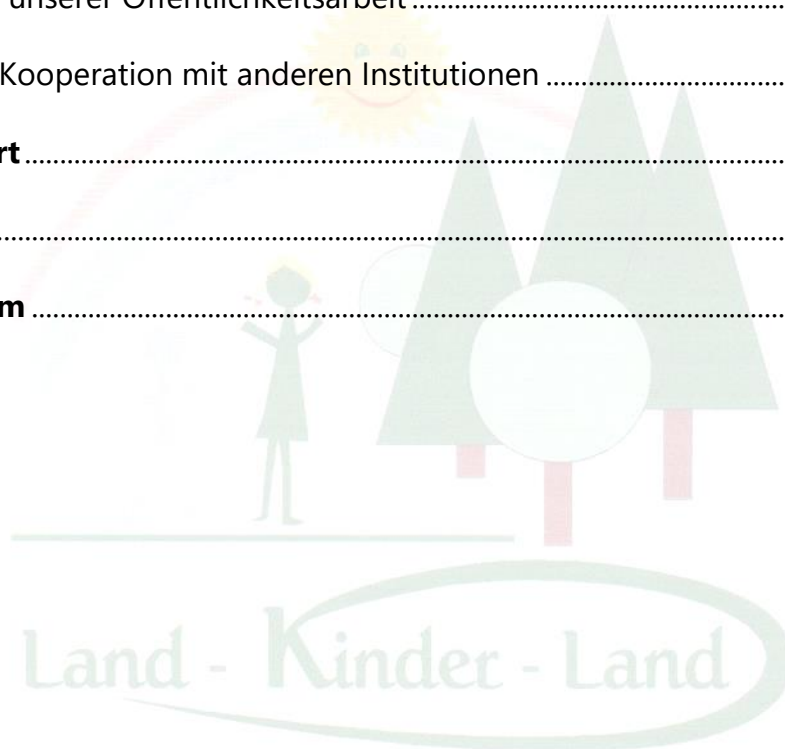
Telefon: 03 56 98 / 4 38



Inhalt

1. Vorwort	1
2. Voraussetzungen	1
2.1. Unser organisatorischer Rahmen	1
2.1.1 Der Ortsteil und die Umgebung	1
2.1.2 Unser Träger	2
2.1.3 Unsere Kindertagesstätte	2
2.1.4 Unser Team	3
2.1.5 Öffnungszeiten/Tagesablauf/Verpflegung	4
3. Grundsätze unserer pädagogischen Arbeit	6
3.1. Unser Bild vom Kind	6
3.2. Unser gesetzlicher Auftrag	7
3.3. Die Grundsätze der elementaren Bildung und Erziehung	8
3.3.1 Der Zugang unserer Kinder zu den 6 Bildungsbereichen	8
3.3.2. Die Pflege sorbisch/wendischer Traditionen	19
3.4. Beobachten und Dokumentieren	19
3.5. Kinderschutz gem. §8a KJHG	20
3.7. Partizipation	21
4. Gestaltung von Übergängen	22
4.1. Der Übergang vom Elternhaus in unsere Einrichtung	22
4.2. Der Übergang vom Krippen- zum Kindergartenalter	23
4.3. Der Übergang in die Schule	23

5. Qualitätsmanagement	24
5.1. Feedback- und Beschwerdekultur.....	24
5.2. Interne und externe Qualitätssicherung und -entwicklung	24
6. Familienarbeit	26
6.1. Unser Verständnis einer gelingenden Kooperation Familie/Kita.....	26
6.2. Formen der Familienarbeit in unserer Kita.....	27
7. Öffentlichkeitsarbeit und Kooperationen	28
7.1. Formen unserer Öffentlichkeitsarbeit	28
7.2. Unsere Kooperation mit anderen Institutionen	29
8. Schlusswort	29
9. Quellen	30
10. Impressum	31



1. Vorwort

„Erkläre mir und ich vergesse.

Zeige mir und ich erinnere.

Lass' es mich tun und ich verstehe.“

(Konfuzius)

Die pädagogische Arbeit in unserer Kindertagesstätte (abgekürzt Kita) knüpft einerseits an die Bedürfnisse der Kinder an, andererseits greift sie für Kinder anregende und weiterführende Lebenssituationen in den verschiedenen Bereichen auf. Als „Haus der kleinen Forscher“ ermöglichen wir den uns anvertrauten Kindern das Forschen, Ausprobieren und Verstehen von Themen, die sie bewegen.

Unsere Konzeption ist und bleibt lebendig, denn immer wieder können und müssen bestimmte Punkte überdacht, neu diskutiert und eventuell verändert oder erweitert werden.

2. Voraussetzungen

2.1. Unser organisatorischer Rahmen

2.1.1 Der Ortsteil und die Umgebung

Der Spremberger Ortsteil Wadelsdorf liegt der Niederlausitz, ca. 10 Kilometer vom Stadtkern entfernt im anerkannten Siedlungsgebiet der Sorben und Wenden.

Geprägt wird Wadelsdorf vor allem durch seinen dörflichen Charakter. Wadelsdorf liegt an der Landstraße 48 zwischen Spremberg und Forst. .Derzeit leben ca. 170 Einwohner¹ in Wadelsdorf. Zu den öffentlichen Gebäuden in Wadelsdorf zählen die Feuerwehr und unsere Kita. Umgeben ist der Ortsteil weitestgehend von in ihrer Ursprünglichkeit

¹ Aufgrund der besseren Lesbarkeit wird in der vorliegenden Konzeption das generische Maskulinum verwendet. Die in dieser Arbeit verwendeten Personenbezeichnungen beziehen sich, sofern nicht anders kenntlich gemacht, auf alle Geschlechter.

belassenen Wald – und Wiesenflächen, auf denen zahlreiche Pflanzen und Tiere ihr Zuhause haben.

2.1.2 Unser Träger

Seit dem Jahr 2000 ist der Verein „Land-Kinder-Land e. V.“ Träger der Kindertagesstätte. Die Ziele des Vereins, die in der Vereinssatzung verankert sind, beziehen sich im Wesentlichen auf folgende Schwerpunkte:

- Trägerschaft des Kindergartens „Land-Kinder-Land“
- Aufbau und Pflege eines dorf- und generationsübergreifenden, sozialen und kulturellen Mittelpunktes im Zusammenhang mit der Kindertagesstätte.

Seit vielen Jahren bietet der Verein verschiedene Veranstaltungen für Senioren, Eltern und Kinder an und trägt damit zur Förderung des dörflichen Lebens, zum Zusammenhalt der Generationen und zur Unterstützung der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Kindertagesstätte bei.

2.1.3 Unsere Kindertagesstätte

Die Wadelsdorfer Kindertagesstätte besteht in verschiedenen Organisationsformen seit 1984. Ausgangspunkt war eine Kinderkrippe, die nach 1989 angesichts zurückgehender Geburtenzahlen mit der Betreuung von Kindergarten- und Hortkindern eine neue Ausrichtung fand.

Bis zum Mai 2023 befand sich die Kita im ehemaligen Gutshaus des Ortsteils. Aufgrund baulicher und wirtschaftlicher Erfordernisse war der Bau eines neuen Gebäudes erforderlich.

Der Neubau verfügt nunmehr über helle, ebenerdige Räume, die den speziellen Bedürfnissen der Kinder im Alter von 0 bis 6 Jahren entsprechen. Mit einer Kapazität von bis zu 45 Kindern ist der Charakter einer kleinen Kita gegeben.

Das Haus gliedert sich in einen Krippen- und einen Kindergartenbereich. Für jede Altersgruppe stehen jeweils eine Garderobe, ein bzw. zwei Spiel – und Gruppenräume sowie ein Sanitärbereich zur Verfügung. Im Früh- und Spätdienst wird einer der Bereiche gemeinsam genutzt.

Hinzu kommen weitere Funktionsräume, die von den Kindern genutzt werden, wie zum Beispiel:

- ein Empfangsbereich mit einer Informationstafel für Eltern und Gäste,
- ein Kinderrestaurant mit Ausgabeküche,
- ein Atelier,
- ein Forscherraum,
- ein Bewegungsraum,
- sowie ein Verwaltungstrakt mit einem Erzieherzimmer/Konferenzraum, einem Büro der Einrichtungsleitung, weiteren Sanitärräumen usw.

Umgeben ist unser Haus von einem großzügig eingezäunten Freigelände, welches unseren Kindern vielfältige Möglichkeiten zum Spielen und Bewegen bietet. Mehrere große Bäume spenden an sonnigen Tagen ausreichend Schatten.

2.1.4 Unser Team

Das Team unserer Einrichtung besteht aus pädagogischen und technischen Fachkräften. Zum Team der pädagogischen Fachkräfte gehören 5 Erzieherinnen und 1 Erzieher. Diese besitzen den Abschluss als staatlich anerkannte Erzieher bzw. einer gleichwertigen oder gleichartigen Ausbildung. Einige Pädagogen verfügen über Zusatzqualifikationen, die der Bildung und Erziehung unserer Kinder sehr dienlich sind.

Dazu zählen:

- kompensatorische Sprachförderung im Jahr vor der Einschulung
- Praxisanleitung
- naturwissenschaftliche Ausbildung „Haus der kleinen Forscher“

Das technische Personal besteht aus einem Hausmeister und einer Küchenkraft.

2.1.5 Öffnungszeiten/Tagesablauf/Verpflegung

Unsere Kindertagesstätte hat wochentags von 6.00 bis 17.00 Uhr geöffnet.

An Brückentagen sowie zwischen Weihnachten und Neujahr haben wir geschlossen.

Hinzu kommt/en Schließtag/e aufgrund der Weiterbildung unseres gesamten Teams sowie eine 3 – wöchige Schließzeit in den Sommerferien.

Ein routinierter, verlässlicher Tagesablauf ist für die Kinder von großer Bedeutung. Sie können sich auf bestimmte Regelmäßigkeiten verlassen, die ihnen Hilfestellung bei der Orientierung im Alltag geben. Über die Woche und über das Jahr hinweg gibt es ebenfalls wiederkehrende Termine und Ereignisse. So gehen wir einmal wöchentlich mit allen Kindern der Kita in den nahegelegenen Wald und besuchen freitags mit den Kindern ab 3 Jahren die Schwimmhalle in Spremberg. An den anderen Tagen werden gruppenintern Beschäftigungen in den unterschiedlichen Bildungsbereichen nach einer wiederkehrenden Abfolge angeboten.

Exemplarischer Tagesablauf in unserer Kita:

ab 6.00 Uhr

- Kita öffnet
- Individuelles Spiel im Gruppenraum

ab 7.00 – 7.30 Uhr

anschließend

- Angebot gemeinsames Frühstück
- Körperpflege

ca. 7.30 - 9.00 Uhr

- Möglichkeit der Freispiel gruppenübergreifend

ca. 9.00 Uhr

- Beginn des Tages mit ritualisiertem Morgenkreis

ab ca. 9.30 Uhr

- gezielte Lern-, Bastel- und Spielangebote je Alter der Kinder in Kleingruppen
- Spielen im Freien oder Ausflug in der näheren Umgebung
- Körperpflege

zwischen 11.00 und 12.00 Uhr anschließend	- nach Alter gestaffelte Einnahme des Mittagessen - Körperpflege, Zähneputzen der Kinder über 2 Jahre, Vorbereitung zur Mittagsruhe
12.00 - 14.00 Uhr	- Mittagsruhe
Ca.14.00 - 14.30 Uhr	- Wecken, Ankleiden, Körperpflege
Ca. 14.30 Uhr	- gemeinsames Vesper im Kinderrestaurant
bis 17.00 Uhr	- Freispiel im Gruppenraum oder im Freien auf unserem Spielplatz

Verpflegung:

In unserer Kita erhalten die Kinder eine Vollverpflegung. Dabei achten wir auf Ausgewogenheit.

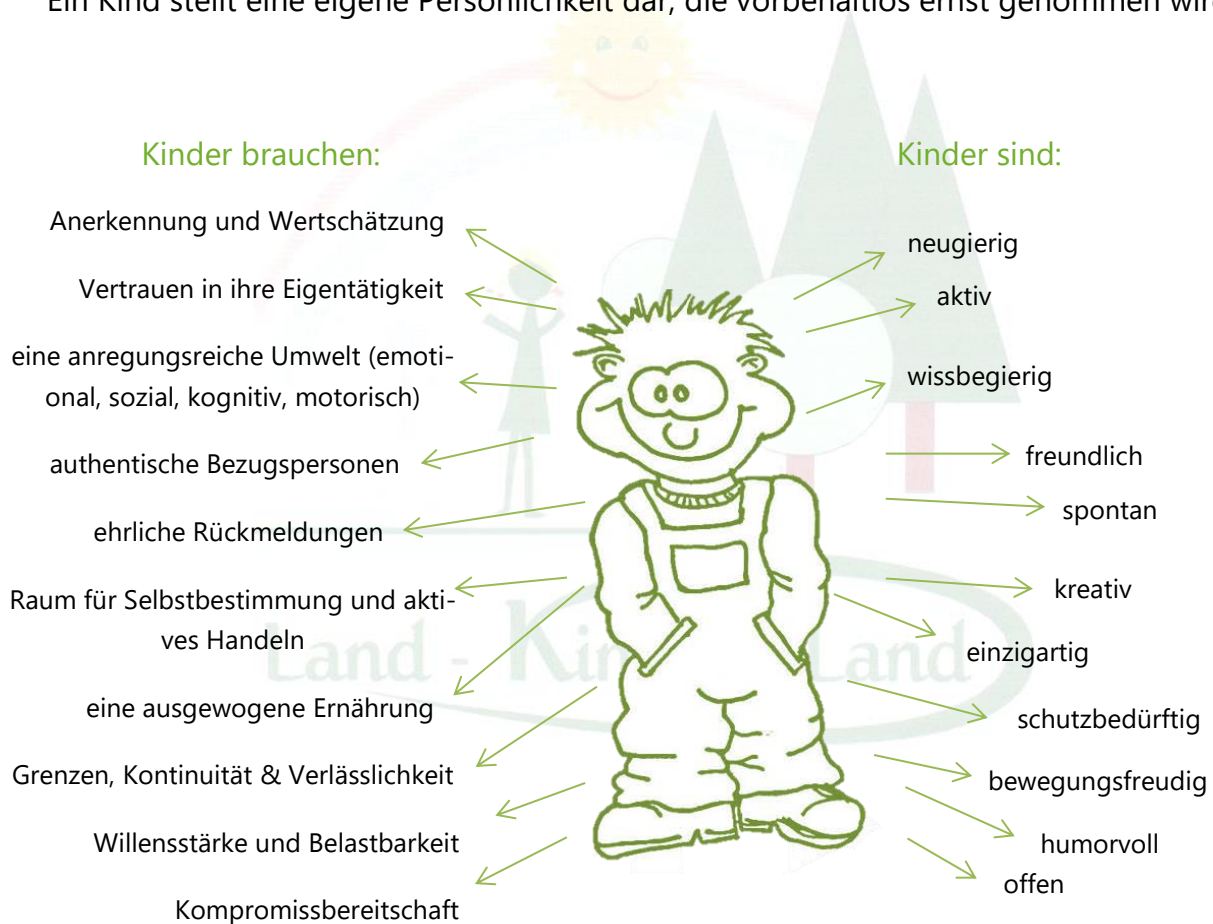
Alle Mahlzeiten werden im Kinderrestaurant eingenommen. Zum Frühstück und Vesper bereiten die Kinder im Rahmen ihrer Möglichkeiten z.B. ihre Brote selbst zu. Das Mittagessen wird von einem ortsansässigen Unternehmen geliefert. Hier besteht für die Kinder je nach ihrem Entwicklungsstand ein Mitspracherecht bei der Menüauswahl.

Ganztägig haben die Kinder unserer Kita Zugang zu zuckerfreien Getränken in Form von Wasser oder Tee. Hierfür steht im Kinderrestaurant für die Kindergartenkinder der Servierwagen bereit, für die Krippenkinder gibt es ein Tablett im Gruppenraum.

3. Grundsätze unserer pädagogischen Arbeit

3.1. Unser Bild vom Kind

Im Mittelpunkt der Bemühungen des Vereins und der Kindertagesstätte steht das Kind. Sämtliche Aktivitäten orientieren sich, an den Bedürfnissen der zu betreuenden Kinder. Durch das Spielen, Probieren und Experimentieren eignen sich Kinder die Welt an. Begleitet werden sie von Menschen wie Eltern, Erziehern und anderen Kindern, die ihnen Sicherheit, Schutz und eine verlässliche Beziehung bieten. Die Kinder sind bei ihren Aktivitäten „Erfinder, Entdecker, Künstler, Eroberer und Philosophen“ zugleich. Ein Kind stellt eine eigene Persönlichkeit dar, die vorbehaltlos ernst genommen wird.



Wir gehen davon aus, dass ein Kind selbständig in der Lage ist, sich seine Umwelt zu erschließen.

„Eine sehr lange, sensible Periode verleiht dem Kind eine wahrhaft wunderbare Fähigkeit, sich Bilder aus der Umwelt anzueignen. Das Kind ist ein aktiver Beobachter und nimmt mittels seiner Sinne Eindrücke von außen in sich auf“ (Montessori, 1952, S. 92).

Wir gehen davon aus, dass ein Kind, durch Beobachtung und Nachahmung der Personen in seiner Umwelt lernt. „Das Kind beobachtet die Dinge seiner Umgebung mit leidenschaftlichem Eifer und wird von ihnen angezogen; ganz besonders aber wird es von Handlungen der Erwachsenen fasziniert, die es kennen lernen und nachahmen möchte“ (Montessori, 1952, S. 99).

Wir gehen davon aus, dass Kinder genauso wie Erwachsene Rechte haben („Die Rechte der Kinder“ verabschiedet von der UNO), mit dem Unterschied allerdings, dass ein Kind stärker als ein Erwachsener in der Wahrnehmung bzw. Durchsetzung dieser Rechte eingeschränkt ist.

Wir gehen davon aus, dass ein Kind ein natürliches Bedürfnis nach verlässlichen Ordnungen und Regeln und nach im Lebenslauf wiederkehrenden Ritualen oder Bräuchen hat.

Wir gehen davon aus, dass die Individualität des einzelnen Kindes grundsätzlich Vorrang vor den Anforderungen der Gruppe hat, was soziales Lernen nicht ausschließt, vielmehr dessen Voraussetzung ist, denn nur ein starkes und ganzheitlich geprägtes Individuum ist in der Lage, soziale Bindungen einzugehen und dauerhaft aufrecht zu erhalten.

Land - Kinder - Land

3.2. Unser gesetzlicher Auftrag

Der gesetzliche Auftrag bildet die Grundlage der gesamten Arbeit in der Kita und ist deshalb maßgebend für unsere pädagogische Arbeit.

Im Kita-Gesetz des Landes Brandenburg heißt es, „Kindertagesstätten erfüllen einen eigenständigen alter- und entwicklungsadäquaten Betreuungs-, Bildungs-, Erziehungs- und Versorgungsauftrag. Die Bildungsarbeit der Kindertagesstätte unterstützt die natürliche Neugier der Kinder, fordert ihre eigenaktiven Bildungsprozesse heraus, greift die Themen der Kinder auf und erweitert sie. Sie ergänzen und unterstützen die Erziehung in der Familie und ermöglichen den Kindern Erfahrungen über den

Familienrahmen hinaus. Die gemäß § 23 Abs. 3 vereinbarten Grundsätze über die Bildungsarbeit in Kindertagesstätten bilden den für alle Einrichtungen verbindlichen Rahmen. Der eigenständige Bildungs- und Erziehungsauftrag der Kindertagesstätten schließt ein, die Kinder in geeigneter Form auf die Grundschule vorzubereiten.“ (Landesregierung Brandenburg, 2022)

3.3. Die Grundsätze der elementaren Bildung und Erziehung

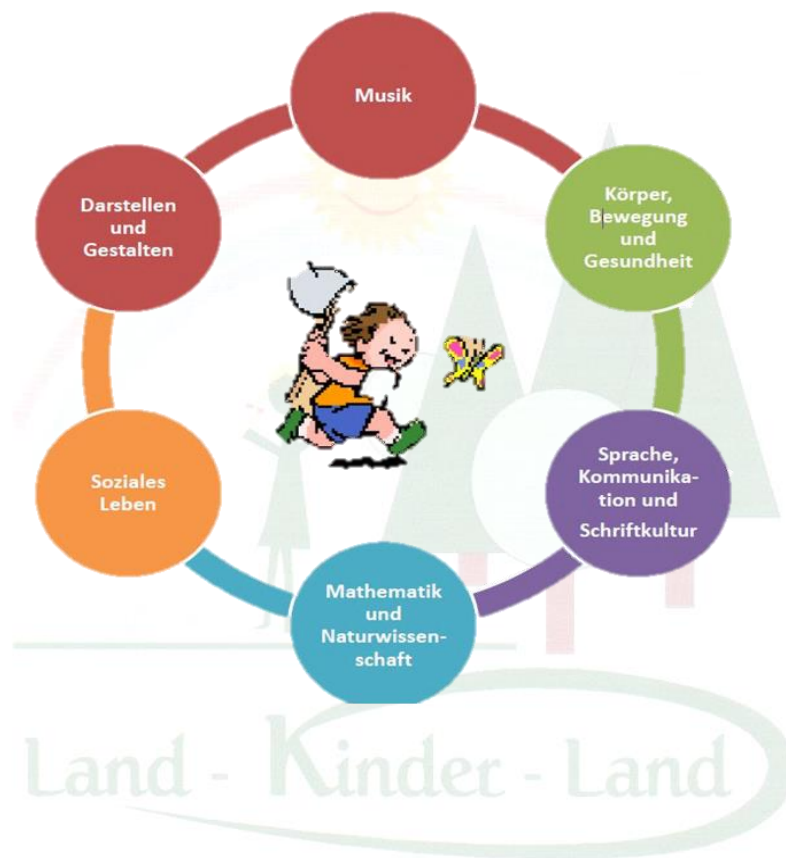
Mit den „Grundsätzen elementarer Bildung in Einrichtungen der Kindertagesbetreuung im Land Brandenburg“ soll sichergestellt werden, dass allen Kindern in der Kita erforderliche Bildungsmöglichkeiten angeboten werden. Neben den Eltern und der Familie haben Kitas den Auftrag, vielfältige und anregungsreiche Bildungsmöglichkeiten zu schaffen. Die Bildungsmöglichkeiten fördern die natürliche Neugier der Kinder, fordern deren eigenaktive Bildungsprozesse heraus, greifen die Themen der Kinder auf und erweitern sie. Die Kita ergänzt und unterstützt dadurch die Erziehung in der Familie und ermöglicht den Kindern Erfahrungen über den Kontext der Familie hinaus. Als der Schule vorgelagerte Bildungseinrichtung hat die Kindertageseinrichtung auch die Aufgabe, die Kinder auf den Übergang in die Schule vorzubereiten und sie dabei zu unterstützen. (vgl. MBS, 2004, S. 6ff.)

3.3.1 Der Zugang unserer Kinder zu den 6 Bildungsbereichen

Die meisten Fähigkeiten erwerben die Kinder im Alltag, zu Hause sowie in der Tagesbetreuung. Die Kinder schulen ihre Fähigkeiten und Kompetenzen auf den Gebieten:

- Körper-Bewegung und Gesundheit,
- Sprache-Kommunikation und Schriftkultur,
- Musik,
- Darstellen und Gestalten,
- Mathematik und Naturwissenschaften und
- Soziales Leben.

Die Bildungsbereiche stellen keine abgegrenzten Bereiche dar, sondern überschneiden sich, z.B. ist das Erleben der Natur und das Spielen und Gestalten nicht ohne Sprache möglich und auch bei Bewegungen, wie dem Tanzen, ist die Musik nicht wegzudenken. Unsere Zielsetzung besteht darin, die Kinder beim Erwerb von Kompetenzen auf diesen Gebieten zu unterstützen. Diese Bildungsbereiche sind untereinander gleichrangig, die Abfolge stellt somit keine Wertung dar.



Körper, Bewegung und Gesundheit

„Bewegung ist die Verbindung von Körper, Seele und Geist.“

Bewegung ist ein grundlegendes Bedürfnis des Menschen. Schon das Spiel des Kindes ist mit Bewegung verknüpft. Sie lernen schon hier, die Welt mit allen Sinnen zu begreifen. Sie wollen Herausforderungen bewältigen und Selbstvertrauen in eigene Fähigkeiten erlangen. Das Erleben des eigenen Körpers wird gefördert, sowie wird Kooperation in Zusammenarbeit mit anderen gestärkt.

Um das Kind allseitig zu fördern, legen wir Wert auf die Ausbildung seiner motorischen Fähigkeiten, Wir regen das Kind dazu an, gemeinsam mit anderen zu spielen, zu basteln, zu malen oder zu musizieren. Wir fördern die Feinmotorik in alltäglichen Handlungen wie Körperhygiene oder selbständigem An- und Ausziehen. Die Kinder werden täglich im Alltag zu sportlichen Aktivitäten angeregt. Der Sport – und Bewegungsraum steht den Kindern dafür im täglichen Freispiel zur Verfügung.

Wie bereits erwähnt, gehen wir einmal wöchentlich mit allen Kindern der Kita in den nahegelegenen Wald. Hier geben wir den Kindern die Möglichkeit, sich auf dem unebenen Waldboden fortzubewegen. Gleichwohl bieten ihnen liegende Baumstämme, Äste und ähnliches Herausforderungen zum Balancieren, Steigen, Klettern und hindurch krabbeln. Nach Möglichkeit besuchen wir mit den Kindern ab 3 Jahren freitags die Schwimmhalle in Spremberg. Hier legen wir unseren Focus auf spielerische Übungen zur Wassergewöhnung. Der Erzieher ist dabei aktiv dabei und leitet die Kinder an. Um den Kindern bei sportlichen Wettkämpfen die Freude an diesen, sowie den Gemeinschaftssinn zu vermitteln nehmen wir einmal jährlich an der Kitaolympiade der Stadt Spremberg und des Kreissportbundes teil. In Kooperation mit dem TSV Hertha Hornow sind wir fast in jedem Jahr beim Welpenturnier (Fußballturnier für Kindergartenkinder) des VfB Weißwasser dabei.

Ernährung ist für die Grunderhaltung des eigenen Körpers elementar. Daher ist es wichtig, dass wir die Kinder an ein gesundheitsbewusstes Verhalten heranzuführen.

Dies sorgt für ein körperliches und seelisches Wohlbefinden. Das Vermitteln von Grundregeln zur Hygiene wie Händewaschen gehört auch dazu. In unserer Einrichtung ermöglichen wir den Kindern über vielfältige Angebote, ihre Körperwahrnehmung zu bilden.

Die tägliche zweistündige Mittagspause regeneriert alle Kinder für den um 14 Uhr weiterführenden Tag in der Kita. Um zur Ruhe zu kommen, werden von den Erziehern Schlaflieder vorgesungen, und Märchen oder Geschichten vorgelesen. Die Vorschulkinder haben die Möglichkeit zum Ruhen, d.h. sich bei Entspannungsmusik und Geschichten zu erholen.

Dies fördern wir unter anderem durch:

- > tägliche kleine Obstpausen
- > Zähneputzen nach dem Mittagessen
- > dem Angebot der Mittagsruhe
- > das Erlernen und Beachten körperhygienische Regeln
- > Projekte zum Thema Gesundheit
- > Übungen zur Körpererfahrung,
- > Benennen und Erleben der eigenen Körperteile mittels Gesang und Spiel

Sprache, Kommunikation und Schriftkultur

„Sprache ist der Schlüssel zur Welt.“

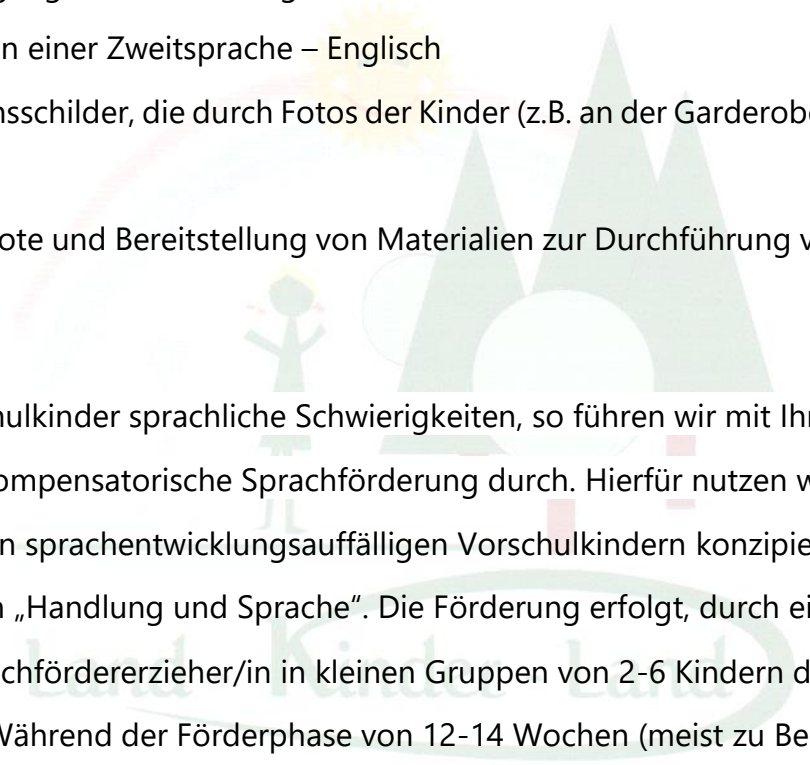
Die Funktion von Sprache ist das Mitteilungsbedürfnis. Wie ein Kind Sprache aufbaut und entwickelt, ist von mehreren Faktoren abhängig. In welchem Umfeld wächst das Kind auf, welche Beziehungen bestehen zu Bezugspersonen und vor allem ist die Wahrnehmung über sich selbst entscheidend.

Wir fördern die Sprachkompetenz der Kinder durch gezielte Angebote und durch den sozialen Umgang miteinander. Dabei unterstützen die Meilensteine der Sprachentwicklung. Das Beobachtungsverfahren „Meilensteine der Sprachentwicklung“ dient dazu, Kinder vom zweiten bis zum fünften Lebensjahr, hinsichtlich ihres Sprachentwicklungsstandes einzuschätzen. Bewertet werden die Bereiche Lexik, Grammatik, Kommunikation und Literalität.

Anhand der gewonnenen Erkenntnisse erhalten die Kinder im Alltag Angebote zur sprachlichen Bildung, die ihren Bedürfnissen, Interessen, ihrer Entwicklung und ihrer jeweiligen Lebenssituation entsprechen.

Beispiele für die alltagsintegrierte Sprachbildung unserer Einrichtung sind:

- > Bereitstellen von sprachanregendem Spielmaterial, wie z.B. Kaufladen, Puppenecke, Konstruktionsmaterial etc.

- 
- > Schaffung gezielter und strukturierter Angebote zu Schaffung von Sprechanlässen im Alltag, wie z.B. beim Experimentieren, bei Tischgesprächen, Situationen beim An- und Ausziehen, Hygienemaßnahmen
 - > Erzählrunden im Morgenkreis
 - > Singen von Liedern, Sprechen von Reimen, Durchführung von Fingerspielen, damit sich das Gefühl für den Sprachrhythmus und für Laute und Silben sich entwickeln kann
 - > Einsatz von Bilderbüchern und Geschichten, das Vorhandensein von für Kinder frei zugänglichen Bücherregalen
 - > Erlernen einer Zweitsprache – Englisch
 - > Namensschilder, die durch Fotos der Kinder (z.B. an der Garderobe) ergänzt werden
 - > Angebote und Bereitstellung von Materialien zur Durchführung von Rollenspielen

Haben Vorschulkinder sprachliche Schwierigkeiten, so führen wir mit Ihnen die verpflichtende kompensatorische Sprachförderung durch. Hierfür nutzen wir das für die Förderung von sprachentwicklungsauffälligen Vorschulkindern konzipierte Förderprogramm „Handlung und Sprache“. Die Förderung erfolgt, durch eine/n ausgebildete/r Sprachfördererzieher/in in kleinen Gruppen von 2-6 Kindern direkt in unserer Einrichtung. Während der Förderphase von 12-14 Wochen (meist zu Beginn des Kalenderjahres) erhalten die Kinder täglich eine Sprachförderung von maximal 20-30 Minuten.

Diese umfasst folgende Schwerpunkte:

- Erweiterung des Wortschatzes
- Verbesserung des Sprachverstehens und der Sprachproduktion
- Erkennen von Bedeutungszusammenhängen
- korrekter grammatikalischer und syntaktischer (Satzaufbau) Ausdruck
- Abbau von Hemmungen und Ängsten zu Sprechen.

Musik

„Jedes Kind zeigt von Geburt an Interesse an Tönen, Geräuschen und Klängen in seiner Umgebung“

Musik hilft den Kindern, die frühe, sensible Lernphase der Entwicklung auf verschiedenen Ebenen zu unterstützen. Musik fördert die Fantasie und Kreativität. Beispielsweise wird die Sprachentwicklung durch die vielen verschiedenen Lieder und Klanggeschichten gefördert. Tanz schult die motorische Koordination, Erlebnisse mit Klang und Akustik führen zu ersten Kontakten mit den Naturwissenschaften und gemeinsames Singen und Musizieren steigert die soziale Kompetenz.

In unserer Einrichtung erfahren die Kinder Musik als Quelle von Freude und Entspannung, als Beitrag zum gemeinschaftlichen Tun und Fühlen.

Dies fördern wir unter anderem durch:

- > Tägliches Singen mit den Kindern
- > Musikalische Auftritte in der Öffentlichkeit
- > Begleitung verschiedener Alltagssituationen durch Lieder (z.B. Begrüßungslied im Morgenkreis)
- > Musikalische Gestaltung von Rentnergeburtstagen
- > Finger-, Kreis- und Singspiele
- > Klanggeschichten
- > Gestalten und Spielen von Musikinstrumenten
- > Körperinstrumente verdeutlichen (z.B. klatschen, stampfen usw.)
- > die eigene Stimme als wichtigstes Mitteilungsinstrument wahrnehmen
- > Bewegung zu Musik und Tanz

Soziales Leben

„Grundstein für diese Entwicklung legt die Eltern-Kind-Beziehung“

Sozialverhalten

Ein neues familienergänzendes Beziehungsfeld findet das Kind beim Eintritt in die Kita vor. Es wird schnell angeregt, im Zusammenleben mit anderen Kindern und Erwachsenen vielfältige über die Familienerfahrung hinausgehende soziale Fähigkeiten zu entwickeln und zu erproben. Kinder spielen, entdecken, gestalten, arbeiten, leben mit anderen zusammen in einer Gruppe. Dadurch werden sie zu eigenverantwortlichem sozialen Verhalten ermutigt. Kinder lernen, sich von anderen zu unterscheiden, z. B. durch Interessen, Bedürfnisse und Fähigkeiten in ihren körperlichen Merkmalen, in ihrem Alter, im Geschlecht. Dies alles ermöglicht es den Kindern vielfältige soziale Erfahrungen, die sie in ihrer Familie mit einem oder zwei Kindern oft nicht machen können. Sie lernen, aufeinander Rücksicht zu nehmen und sich gegenseitig zu helfen. Das Kind lernt, Verantwortung mitzutragen, wodurch das Einfühlungsvermögen gefördert wird. Durch Beobachtung anderer Kinder wird das Kind zu vielseitigen Aktivitäten und zur Teilnahme angeregt. So wird die Eigenaktivität herausgefordert und ermutigt und somit ständig neue Erfahrungen gesammelt. Kenntnisse und Wissen werden an andere Kinder vermittelt. Dadurch werden erworbene Fähigkeiten vertieft; die Kinder lernen es, sich verständlich auszudrücken. Dieses Vermitteln stärkt immer mehr das Selbstvertrauen des Kindes. Gemeinsame Tätigkeiten sind eine wichtige Bedingung zur Formung des Sozialverhaltens. Gemeinsame Erlebnisse, die positive Emotionen auslösen, bringen die Kinder einander näher. Traditionen wie Geburtstagsfeiern bringen Herzlichkeit und Freude in das Gruppenleben. Lieder, Verse, Erzählungen und fröhliche Spiele unterstützen und fördern die Entwicklung freundschaftlicher Beziehungen.

Zur Ausbildung des Kindes als eigenständige, lebensfrohe und lebensstüchtige Persönlichkeit konzentrieren wir uns in unserer Erziehungsarbeit_schwerpunktmäßig auf die Förderung folgender Fähigkeiten:

Selbständigkeit

Die zunehmende Selbständigkeit des Kindes äußert sich in den alltäglichen Tätigkeiten, indem sich die Fertigkeiten der Selbstbedienung vervollkommen. Kinder haben von sich aus das Bedürfnis, sich zunehmend vom Erwachsenen zu emanzipieren. Die soll in unserer Erziehungsarbeit vorbehaltlos unterstützt und gefördert werden. Zunehmende Selbständigkeit äußert sich auch in den Beziehungen der Kinder untereinander. Im Tagesablauf geben wir den Kindern möglichst viele Freiräume, um sich miteinander und in verschiedenen gemeinsamen Tätigkeiten als selbständige Persönlichkeiten testen und ausbilden zu können (freies Spielen mit anderen, Ausführung von kleinen regelmäßigen Aufgaben, wie Tisch decken, Aufräumen etc.). Förderung des Selbstvertrauens, das heißt für uns, dass das Kind lernt, selbstbewusst am Alltag teilzunehmen, dass es sich durchsetzen und Entscheidungen fällen kann, dass es eine positive Einstellung zu sich selbst findet und Angriffe gegen die eigene Person bewältigen kann.

Verantwortungsbewusstsein

Das Erlernen von Verantwortungsbewusstsein wollen wir fördern, indem wir den Kindern, ihrem Alter angemessene kleine Aufgaben zuteilen. Das einzelne Kind soll lernen, Verantwortung für andere und vor allem für Schwächere zu übernehmen. In diesem Zusammenhang spielen die altersgemischten Gruppen eine besonders große Rolle. Genauso soll das Kind aber auch erleben können, dass andere für es Verantwortung übernehmen und sich um sein Wohl sorgen.

Dies fördern wir unter anderem durch:

- > Offenheit und Toleranz im täglichen Miteinander
- > Gemeinschafts- und Gruppenspiele
- > Regeln erarbeiten sowie einhalten und Regeln verändern

- > Freundschaften entwickeln
- > Beteiligung der Kinder an Entscheidungen (z.B. im Tagesablauf, bei der Raumgestaltung, bei Unternehmungen)
- > Zuhören und sich Gehör verschaffen
- > Rundgänge durch den Ortsteil Wadelsdorf/Zakrjejc mit dörflichem Charakter
- > den Besuch der Schokoladenfabrik „felicita“, dem Landwirtschaftsbetrieb und „Kleiner Hof“ Dörry oder dem Baubetrieb Neusch TTB GmbH im benachbarten Ortsteil Hornow/Lěšće,
- > den Besuch der Feuerwehr, des Museums und des Rathauses in Spremberg
- > den Erwerb von Grundkenntnissen des Verhaltens im Straßenverkehr und in verschiedensten Einrichtungen

Zur Umsetzung der vorgenannten Aspekte nutzen unsere pädagogischen Fachkräfte darüber hinaus seit 2017 das Papilio – Programm. Dieses ist ein methodisch didaktisches Präventionsprogramm, das speziell auf die Entwicklung von sozial – emotionalen Kompetenzen von Kindern, der Altersstufe 3 – 6 Jahren ausgerichtet ist, denn diese sind die Grundlage für psychosoziale Gesundheit und das Erlernen aller anderen wichtigen Fähigkeiten. Wie selbstverständlich integriert sich das Programm in unseren Kindergartenalltag und leistet somit einen Beitrag für ein selbstbestimmtes und eigenverantwortliches Leben der Kinder im Erwachsenenalter.

Das Programm wirkt auf drei Ebenen – Kinder, Eltern und Erzieher. Die Einbeziehung der Eltern ist ein wesentlicher Bestandteil Teil des Programms und von grundlegender Bedeutung. Ausgehend von Elternabenden über Elterngespräche, bis hin zum Eltern Club bietet es Eltern einen intensiven Austausch zu typischen erzieherischen Herausforderungen und verleiht der Erziehungspartnerschaft zwischen ErzieherInnen und Eltern eine ganz neue Qualität.

Unseren pädagogischen Fachkräften bietet es eine detaillierte Sicht auf die kindliche Entwicklung und den damit verbundenen individuellen Bildungsbedürfnissen jedes einzelnen Kindes sowie die Möglichkeit die eigene pädagogische Haltung täglich zu

reflektieren und neu zu bewerten. Somit ist nicht verwunderlich, dass das „entwicklungsfördernde Erziehungsverhalten“ im Mittelpunkt des Programmes steht.

Derzeit haben 3 von 6 Erzieher unseres Teams den Basiskurs absolviert. Somit befinden wir uns in der Etablierungsphase des Programms in unseren Kita – Alltag.

Mathematik und Naturwissenschaft

„Neugierig sein, Erkunden, Untersuchen“

Die mathematische Bildung inkludiert das Forschen, Entdecken, Experimentieren. Die Kinder sollen ein mathematisches Grundverständnis entwickeln können, u.a. über Raum-Lage-Beziehungen. Sie sollen geometrische Figuren einordnen sowie sich mit Zahlen und Mengen beschäftigen können, Zusammenhänge erschließen, Sachverhalte lösen und Herausforderungen nachgehen.

Der Bildungsbereich Naturwissenschaft beschäftigt sich mit Begegnungen in der Natur. An der frischen Luft oder in Alltagssituationen, wie in pädagogischen Aktivitäten, befassen wir uns mit Experimenten, Fragestellungen und Lösungsmöglichkeiten. Durch die Auseinandersetzung mit der Natur lernen die Kinder, Elemente einzuordnen und entwickeln im Umgang mit neuem Material, Strategien und Methoden, wodurch ihr Selbstbewusstsein gesteigert wird. Umweltbezogenes und naturgerechtes Verhalten ist Schwerpunkt unserer Erziehungsarbeit. Wir wollen bei dem Kind das Interesse für die Schönheit und für den Wert der Natur wecken. Wir wollen dem Kind im Alltag begreiflich machen, dass man mit unseren natürlichen Ressourcen verantwortlich umgehen muss. Wichtig ist es uns, dem Kind in einfacher Form ökologische Zusammenhänge zu vermitteln und es für ein umweltgerechtes Verhalten sensibilisieren (z. B. Altstoffaktionen, Müllaktionen, Müllvermeidung im Alltag etc.). Wir legen Wert darauf, dass wir selbst, möglichst mit natürlichen Materialien arbeiten und im Kita-Alltag weitestgehend Müll vermeiden.

Wir lassen die Kinder in ihren Lernprozessen mit allen Sinnen und spielerisch mathematischen Inhalten experimentieren, damit sie einen kreativen und freudigen Umgang mit der Mathematik und Naturwissenschaft entwickeln.

Haus der kleinen Forscher

Wir nehmen regelmäßig an Fortbildungen der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ teil. Damit legen wir den Grundstein „für gute frühe Bildung in den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) – mit dem Ziel, Mädchen und Jungen stark für die Zukunft zu machen und zu nachhaltigem Handeln zu befähigen.“ (Stiftung Haus der kleinen Forscher, 2023)

Dies fördern wir unter anderem durch:

- > Abzählreime
- > Bereitstellung von ansprechendem Material (z.B. Waagen und Lupen) sowohl im Freispiel als auch in gezielten Angeboten
- > Aufräumen – Sortieren nach Eigenschaften
- > Zahlen im Raum präsent machen: Uhren, Telefon zum Spielen, Geburtstagskalender...
- > Erkunden von Naturereignissen z.B. „Woran erkennen wir den Herbst?“
- > Ausflüge in die nähere Umgebung und den Wald
- > Projekte zu Kindern interessierenden Themen

Darstellen und Gestalten

„Kinder sind sehr kreativ und nutzen dafür alle möglichen Mittel.“

In diesem Bildungsbereich können unsere Kinder ihren Beobachtungen, Erlebnissen, Wünschen und Gefühlen Ausdruck verleihen.

Die Entwicklung der Kreativität des einzelnen Kindes wollen wir uns besonders widmen. Wir wollen dem Kind vielfältigste Möglichkeiten geben, gestalterisch und musisch tätig

zu sein und seine Fähigkeiten zu testen und zu entwickeln. Dazu nutzen wir alle Möglichkeiten im Kita-Alltag (z.B. gemeinsames Kochen, gemeinsame themenorientierte Projekte, gemeinsames Gärtnern etc.). Wir stellen dem Kind vielfältigste Materialien zum Spielen, Werken und Basteln zur Verfügung.

Dies fördern wir unter anderem durch:

- > Bereitstellung von vielfältigen Materialien, wie z.B. Papier, Farben aller Art, verschiedene Modelliermassen, Naturmaterialien usw.)
- > Rollenspiele in unserer Puppenecke, Verkleidungsecken und Kuschecken
- > durch die Gestaltung der eigenen Räume vermitteln wir den Kindern ein Bild von Ästhetik
- > wir korrigieren Kinderarbeiten nicht (vgl. Schmeizl, 2022)

3.3.2. Die Pflege sorbisch/wendischer Traditionen

Unsere Kita liegt inmitten des ehemaligen sorbischen Siedlungsgebietes. Sorbische Bräuche sind uns sehr gut bekannt und wir pflegen sie gemeinsam mit den Kindern. Wir feiern jedes Jahr im Januar die Vogelhochzeit und auch den sorbischen Brauch des Zamperns erfüllen wir in den Ortsteilen Wadelsdorf und Hornow mit Leben.

Des Weiteren stellen wir unseren Kindern Bücher mit sorbisch/wendischen Sagen zur Verfügung und erklären Ihnen die Bedeutung der sorbischen Tracht.

Zu besonderen Anlässen können unsere Kinder sogar in eigens für unsere Kita gefertigten sorbischen Trachten in Erscheinung treten.

3.4. Beobachten und Dokumentieren

Unsere pädagogische Arbeit fundiert auf gezielten Beobachtungen und Dokumentationen jedes einzelnen Kindes mit Hilfe des Beobachtungsbogens -für Kinder unter 3, - für Kinder 3-6 und für Vorschulkinder (Entwicklungsschnecke) durch den jeweiligen

Bezugserzieher. Diese, deren Auswertung und Dokumentation ist für eine tragfähige Entwicklungsbegleitung und Lernunterstützung des Kindes unerlässlich. Mit ihrer Hilfe nehmen wir jedes einzelne Kind wahr, erlangen Erkenntnisse über seinen Entwicklungsstand, seine Interessen und Lernprozesse. Basierend darauf wählen wir die Bildungsangebote für sie aus.

Darüber hinaus bilden die Beobachtungsdokumentationen die Grundlage für die jährlichen Entwicklungsgespräche und sonstige Gespräche mit den Eltern.

Zur Gewährleistung einer kindgerechte Dokumentation seiner Entwicklung verfügt jedes Kind unserer Einrichtung über einen eigenen Portfolioordner. Dieser ist im Gruppenraum für das jeweilige Kind und deren Eltern zugänglich.

Bis Ende 2024 werden Inhalt und Form des Portfolioordners auf einer im Team abgestimmten Vereinbarung basieren.

3.5. Kinderschutz gem. § 8a KJHG

Kinder müssen sich gesund entwickeln können. Sie benötigen Fürsorge und Schutz, vor allen Gefährdungen ihres Wohlergehens.

In unserer Kita achten wir auf das Wohl unserer Kinder und unterstützen deren Eltern bzw. Personensorgeberechtigten beim Schutz des Kindeswohls. Der gesetzliche Auftrag dazu ergibt sich aus dem SGB VIII.

Für die Fachkräfte in unserem Haus heißt das,

- beim morgendlichen Ankommen auf das körperliche, geistige und seelische Wohlbefinden zu achten
- die Instrumente „Grenzsteine der Entwicklung“ und die „Meilensteine der Sprachentwicklung“ einzusetzen, um Entwicklungsdefizite zu erkennen
- Verdachtsmomente mit Datum, Uhrzeit und genauer Beschreibung der
- Beobachtung zu notieren

- den Eltern in Absprache mit der Leitung zeitnah entsprechende Unterstützungsangebote zu unterbreiten, diese zu dokumentieren und getroffenen Vereinbarungen zu kontrollieren.

Sollten Eltern bzw. Personensorgeberechtigten die Ihnen unterbreiteten Hilfen nicht oder ungenügend annehmen oder zur Mitarbeit nicht bereit sein, so erfolgt seitens der Kita - Leitung eine Information des zuständigen Jugendamtes.

3.6. Interkulturelle Bildung und Erziehung

Die Kinder sollen einen wertschätzenden und offenen Umgang gegenüber anderen Kulturen kennenlernen. Jede Kultur hat einen anderen Lebensstil, andere Traditionen oder Wertvorstellungen, die interkulturelle Kompetenz gewinnt daher immer mehr an Bedeutung.

Diversität und die Auseinandersetzung damit ist außerdem eine Chance, um voneinander zu lernen und zu einem friedlichen Zusammenleben zu gelangen.

In unserer Kita leben wir die Traditionen und Werte christlichen Ursprungs.

Dazu zähle unter anderem Feste wie Weihnachten und Ostern. Deren Ursprung und Bedeutung bringen wir den Kindern anhand von Geschichten nahe. Selbiges gilt für vergleichbare Feiertage und Feste anderer Religionen.

3.7. Partizipation

„Partizipation im Kindergarten meint, dass eine Teilhabe der Kinder an verschiedenen Entscheidungen im Kindergartenalltag stattfindet. Ein wichtiges Erziehungsziel dabei ist, dass die Kinder lernen, ihre eigenen Ideen, Wünsche und Bedürfnisse wahrzunehmen und zu äußern.

Die Kinder lernen dabei, ihre Meinung zu vertreten und in der Diskussion miteinander auch andere Meinungen und Standpunkte zu hören und zu akzeptieren.“ (Förster, 2022)

Kinder unserer Einrichtung können

- > im Morgenkreis ihre Wünsche und Bedürfnisse einbringen, findet sich eine Mehrheit dazu, wird entsprechend verfahren
- > im Freispiel selbst entscheiden, wo – was und mit wem sie spielen
- > selbst Regeln fürs gemeinsame Miteinander aufstellen
- > durch nonverbale Äußerungen dem Erzieher zu verstehen geben, was sie möchten oder nicht, der Erzieher hat dem zu folgen.

4. Gestaltung von Übergängen

Wir sehen das Kind in dessen Familienzusammenhang. Der Charakter und die Fähigkeiten können nur verstanden werden, wenn wir das familiäre Umfeld beachten. All unsere Erziehungsarbeit orientiert sich daran, die Familie des Kindes zu stärken und zu fördern. Die Eltern sind für uns die wichtigsten Partner, um den Bedürfnissen des einzelnen Kindes gerecht zu werden. Die Erziehungsarbeit der Kita unterstützt und ergänzt die Erziehung des Kindes in der Familie.

4.1. Der Übergang vom Elternhaus in unsere Einrichtung

Die Eingewöhnung in unsere Kita ist ein Prozess, an dem die Eltern, das Kind und die Erzieher beteiligt sind. Die Eingewöhnung bekommt bei uns eine zentrale Bedeutung. Eine elternbegleitende Eingewöhnung ist die Grundlage dafür, dass sich die Kinder später und auch allein in der Krippe geborgen und wohl fühlen. Das Kind wird durch feste Bezugspersonen in dieser Zeit begleitet. Viel Neues wird auf das Kind zukommen, z.B. das Zusammenleben in einer Gruppe, viele fremde Räume, neue Gesichter und vor allem die Trennung von den Eltern. Um diese Trennung den Kindern so gut wie möglich

zu erleichtern und ein gutes Einleben in die Gruppe zu ermöglichen, haben wir ein Eingewöhnungskonzept entwickelt. Erste Möglichkeiten des gemeinsamen Kennenlernens von Erzieherinnen und Erzieher, anderen Kindern und den Räumlichkeiten bietet unser Krabbeltreff. Dieser findet immer mittwochs 14 – täglich in der ungeraden Kalenderwoche statt.

4.2. Der Übergang vom Krippen- zum Kindergartenalter

Der Übergang von der Krippe in den Kindergarten bedeutet für jedes Kind der Gruppe Abschied und Neubeginn. In unserer Kita gibt es feste Gruppen mit einem Bezugserzieher. Zum neuen Kita-Jahr wechseln die Kinder gemeinsam in der Gruppe von der Krippe in den Kindergarten. Oft geht das auch mit einem Erzieherwechsel einher. Da wir aber eine kleine, familiäre Kita sind, fühlen sich die Krippenkinder gegenüber den Erziehern sowie den Räumlichkeiten aus dem Kitabereich nicht fremd.

Meist überwiegen Stolz und Vorfreude beim Wechsel in die erste Kindergartengruppe, der Mäusegruppe. Unser Ziel ist es jedem Kind Geborgenheit und das Gefühl von Sicherheit zu geben.

4.3. Der Übergang in die Schule

Im letzten Kita-Jahr setzen sich die Kinder mit dem Übergang in die Grundschule auseinander. In unserer Kita können die Kinder mit Eintritt in die Bärengruppe (4-7 Jahre) einmal wöchentlich an der Vorschule teilnehmen. Unsere Stiftebären (Vorschulkinder) genießen bestimmte Privilegien, die sie genießen und mit Stolz erfüllen. Zum Beispiel ruhen mittags unsere Stiftebären nur noch und hören dabei leise eine Geschichte.

Durch Kooperationen mit zwei Grundschulen, ist es uns möglich mit den Kindern im Rahmen einer Vorschule die Schulgebäude und auch bestimmte Lehrer kennen zu lernen. Wir stärken die Kinder in Ihrem Selbstbewusstsein und ihrem Tun, damit sie den Herausforderungen in der Schule gewachsen sind.

Mit einem Zuckertütenfest werden die Stiftebären in unserer Kita feierlich verabschiedet. Die Abschlussfahrt wird von allen Schulanfängern immer heiß ersehnt. Bei der anschließenden Übernachtung in der Kita ist es oft bei vielen Kinder die erste Nacht, die sie getrennt von den Eltern, aber in einer ihnen vertrauten Umgebung verbringen.

5. Qualitätsmanagement

5.1. Feedback- und Beschwerdekultur

Wir wünschen uns ein gutes Miteinander mit unseren Eltern. Es ist uns wichtig, dass sie Kritik im positiven sowie im negativen Sinn an uns richten. Jede Kritik/Beschwerde wird von uns ernst genommen und es wird fachlich damit umgegangen. Beschwerden können an alle Erzieherinnen und Erzieher gerichtet werden, wenn möglich wird schon in diesem Rahmen eine Lösung herbeigeführt. Ist dies nicht möglich wird die Beschwerde an die Leitung bzw. Vorstand weitergegeben und zeitnah ein Termin zur Lösung des Anliegens anberaumt. In einem sachlichen Gespräch mit den Eltern sowie den pädagogischen Fachkräften, Anliegen besprochen und entsprechende Vereinbarungen getroffen. Auch die Erzieher treten den Eltern mit Offenheit und Ehrlichkeit gegenüber. Weiterhin können Beschwerden an den Kita-Ausschuss und an Vereinsmitglieder/Vorstand gerichtet werden. (vgl. pro KITA, 2018)

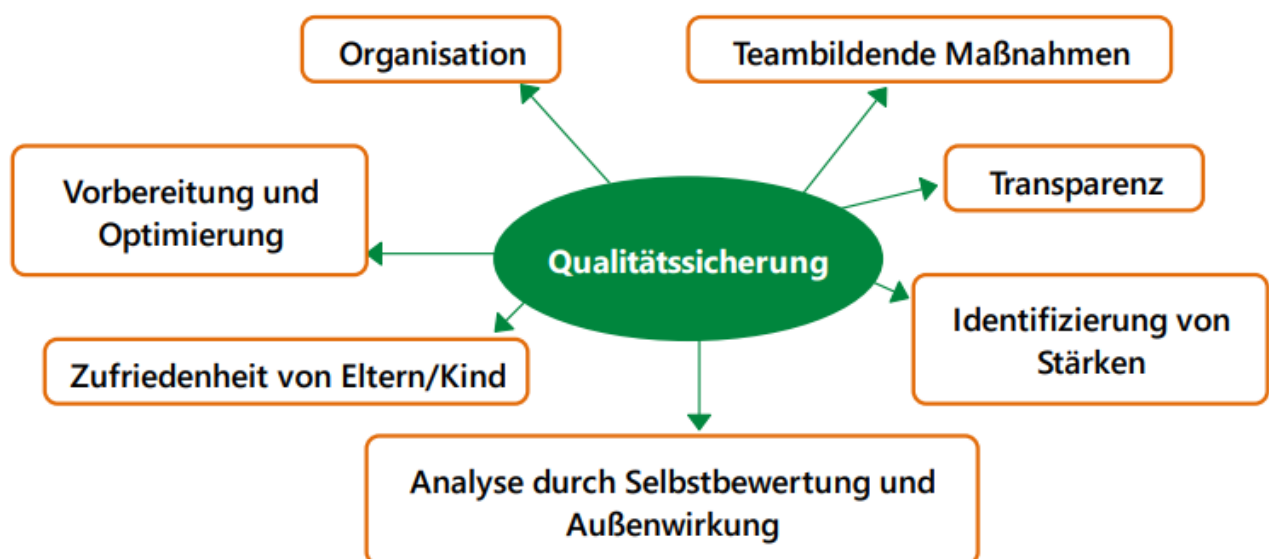
5.2. Interne und externe Qualitätssicherung und -entwicklung

In unserer Kita arbeitet engagiertes und gut ausgebildetes Personal. Unsere pädagogischen Fachkräfte haben alle den Abschluss als „Staatlich anerkannter Erzieher“. Alle Erzieher sind ausgebildete Ersthelfer und die Ausbildung wird alle zwei Jahre im Rahmen einer Fortbildung aktualisiert. Auch ist das Interesse an Weiterbildungskursen und -programmen zur Qualitätsüberprüfung und -entwicklung unserer Arbeit groß. Überprüft wurde die Qualität unserer pädagogischen Arbeit bereits, dafür erhielten wir das Deutsche Kindergarten-Gütesiegel. Re-Zertifizierungen sind immer angestrebt. Seit Juli

2015 sind wir auch als „Haus der kleinen Forscher“ zertifiziert. Die Re-Zertifizierung dafür fand 2017 statt.

Grundlage für unsere pädagogische Arbeit sind Beobachtungen und Dokumentationen über die Entwicklung, Lern- und Bildungsprozesse des einzelnen Kindes. Sie bilden die Basis für Elterngespräche und können Anlass für eine Zusammenarbeit mit verschiedenen Fachdiensten sein. Wir orientieren uns an den Bedürfnissen und Wünschen der Kinder und Eltern, und beziehen diese in unserer Arbeit mit ein. Unsere Angebote sollen die Individualität des Kindes berücksichtigen. Angebote sollen sich vorrangig an den Interessen des Kindes ausrichten. Jedes Kind hat seine Stammgruppe, kann aber im Freispiel Spielpartner und Räume selbst wählen. Wir gestalten Organisation, Tagesabläufe der Kita transparent.

In regelmäßigen Dienstberatungen reflektieren wir unsere pädagogische Arbeit und es findet ein reger Informationsaustausch statt. Aktuell wichtige Themen oder Probleme werden während der Ruhepause besprochen. Um den steigenden Qualitätsanforderungen, den Ansprüchen unserer Eltern und Kinder gerecht werden zu können, sind wir stets bemüht unsere pädagogische Arbeit zu verbessern, nehmen Fortbildungsangebote wahr und bringen neues Wissen in den Kita-Alltag ein.



6. Familienarbeit

Wir sehen das Kind in dessen Familienzusammenhang. Der Charakter und die Fähigkeiten können nur verstanden werden, wenn wir das familiäre Umfeld beachten. All unsere Erziehungsarbeit orientiert sich daran, die Familie des Kindes zu stärken und zu fördern. Die Eltern sind für uns die wichtigsten Partner, um den Bedürfnissen des einzelnen Kindes gerecht zu werden. Die Erziehungsarbeit der Kita unterstützt und ergänzt die Erziehung des Kindes in der Familie.

Um unsere Ziele und Aufgaben als Kita zu verwirklichen, ist es nötig, mit den Eltern eng zusammen zu arbeiten. Ein offenes Verhältnis zwischen den Erziehern und den Eltern ist im Interesse des Kindes unabdingbar. Wir legen Wert darauf, dass wir uns mit den Eltern über die jeweiligen Erziehungspraktiken austauschen. Erwartungen aneinander sollen benannt und offen ausgesprochen werden.

6.1. Unser Verständnis einer gelingenden Kooperation Familie/Kita

Die Eltern erhalten die Möglichkeit, sich mit der Arbeit der Kita und des Vereins vertraut zu machen. Sie sollen für die Entwicklung ihres Kindes Verständnis aufbringen und aktiv auf den Kita-Alltag Einfluss nehmen. Die Eltern und Familien werden im Interesse der in der Kita zu betreuenden Kinder angeregt, sich selbst mit ihren Fähigkeiten einzubringen. Handwerkliche, gestalterische, musische und andere Talente der Eltern sollen für die Kita und die Kinder genutzt werden. Aus diesem Grund gibt es 1-2mal jährlich Elternversammlungen, auf denen Projekte und Vorhaben besprochen und Verantwortlichkeiten verteilt werden.

Dem Kita-Gesetz entsprechend wird aus der Elternschaft ein Kita-Ausschuss gewählt. Dieser Ausschuss wirkt bei der Erweiterung und Modifizierung der Kita-Konzeption mit, beschließt diese und übernimmt organisatorische Verantwortlichkeiten.

Beschlüsse und Themen der Zusammenkünfte werden durch Aushang des Protokolls für alle Eltern transparent.

6.2. Formen der Familienarbeit in unserer Kita

Die Elternarbeit erfolgt bei uns in der Einrichtung vorwiegend über:

Elterngespräche

- Erst- und Aufnahmegespräche
- tägliche Gespräche bei der Bring- und Abholsituation
 - Informationsaustausch über Ereignisse zu Hause, Erlebnisse der Kinder und aktuelle Befindlichkeit des Kindes
 - Abholsituation - besondere Geschehnisse im Tagesablauf
- jährliche stattfindende Elterngespräche/Entwicklungsgespräche
 - Rückmeldungen über unsere Beobachtungen ihres Kindes und sein Verhalten in der Gruppe, Vorschläge für Förderung oder Therapien, Vereinbarung der nächsten Entwicklungsschritte

Elternabende/Elternversammlungen

- finden einmal jährlich statt und sind gruppenübergreifend
- Informationsabende, auf denen Unternehmungen und Projekte besprochen und Verantwortlichkeiten auf die Eltern verteilt werden
- Alle 2 Jahre Wahl des Kita-Ausschusses

Elternbriefe mit

- wichtigen Mitteilungen zu bestimmten Veranstaltungen, die besucht werden können
- Einladungen zu bestimmten Anlässen (z.B. Kuchenbasar)
- wichtigen, den Kindergarten betreffenden, organisatorischen Inhalten
- der Weihnachtspost

7. Öffentlichkeitsarbeit und Kooperationen

Eine aktive Öffentlichkeitsarbeit ist ein wesentlicher Teil unserer Kitaarbeit. Die Öffentlichkeitsarbeit dient zur Pflege bestehender Beziehungen und zur Vernetzung mit anderen kind- und familienbezogenen Diensten im Gemeinwesen.

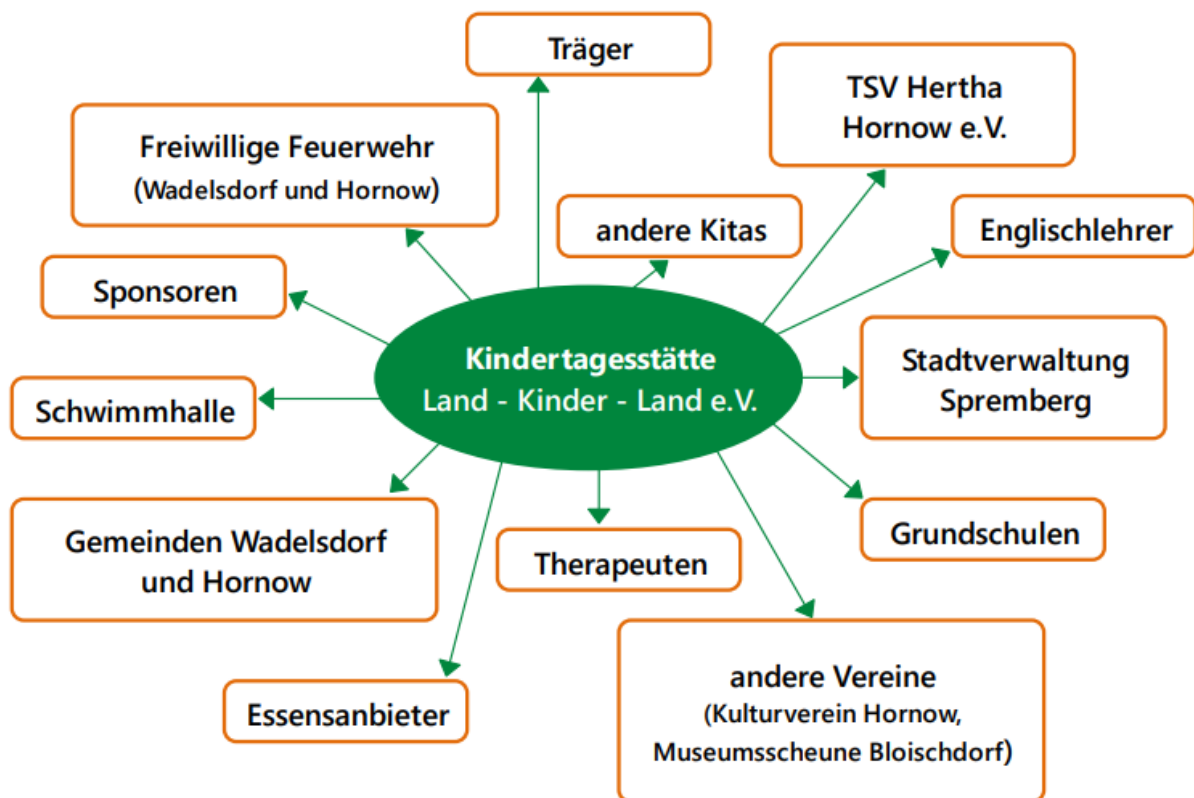
7.1. Formen unserer Öffentlichkeitsarbeit

Für die Öffentlichkeitsarbeit werden in unserer Kita verschiedene Medien genutzt und Aktivitäten durchgeführt.

Dazu zählen:

- gelegentliche Berichterstattungen in den Medien (z.B. Lausitzer Rundschau, Stadtkanal und dem Amtsblatt) über Aktivitäten im Kindergarten
- eine stetige Aktualisierung der Internetseite
- Durchführung eines Elterncafés (3-4 mal im Jahr), um den Eltern und der Gemeinde einen kleinen Einblick in unsere Arbeit zu geben
- Teilnahme am öffentlichen Leben z.B. durch Auftritte mit den Kindern bei Festen und Veranstaltungen im Stadtgebiet und der angrenzenden Gemeinde Felixsee
- Feiern und Durchführen von Festen und Bräuchen wie z.B. die Vogelhochzeit, Familiennachmittag, den Lampionumzug usw.
- Angebot eines Krabbeltreffs für Mütter und Väter mit Kindern (14-tägig)

7.2. Unsere Kooperation mit anderen Institutionen



8. Schlusswort

Mit dieser Konzeption wollen wir aufzeigen, wie wichtig und vielfältig die Kitazeit ist! Die Zeit in der Kindertagesstätte ist für jedes Kind ein kleiner, aber wichtiger Bestandteil im Leben. Das Kind erfährt in seiner Familie die entscheidende Prägung, welche wir, so gut es uns möglich ist, unterstützen.

Die vorliegende Konzeption ist der Leitfaden unseres pädagogischen Handelns gemäß den gesetzlichen Vorgaben des Landes Brandenburg und den Ideen und Zielen des Land-Kinder-Land e.V..

9. Quellen

Förster, M. (Hrsg.) (2022). Partizipation im Kindergarten. Online verfügbar am 14.04.2023 unter <https://www.netpapa.de/kinder/partizipation-kindergarten/>.

Landesregierung Brandenburg (Hrsg.) (2022). Zweites Gesetz zur Ausführung des Achten Buches des Sozialgesetzbuches - Kinder- und Jugendhilfe. Online verfügbar am 14.04.2023 unter <https://bravors.brandenburg.de/gesetze/kitag#3>.

Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (MBJS) (Hrsg.) (2004). Grundsätze elementarer Bildung. Online verfügbar am 14.04.2023 unter <https://mbjs.brandenburg.de/sixcms/media.php/5526/kitadebatte0104.pdf>.

Montessori, M. (1952). Kinder sind anders. Ernst Klett Verlag: Stuttgart.

proKITA (Hrsg.) (2022). Schaffen Sie die Voraussetzungen für eine positive Beschwerdekultur. Online verfügbar am 14.04.2023 unter <https://www.pro-kita.com/eltern/zusammenarbeit-mit-eltern/schaffen-sie-die-voraussetzungen-fuer-eine-positive-beschwerdekultur/>.

Schmeizl, K. (2022). Die 10 Bildungsbereiche einfach erklärt. Online verfügbar am 14.04.2023 unter <https://www.erziehungstraum.de/bildungsbereiche/>.

Stiftung Haus der kleinen Forscher (Hrsg.) (2023). Mit MINT-Bildung für nachhaltige Entwicklung Zukunft gestalten. Online verfügbar am 14.04.2023 unter <https://www.haus-der-kleinen-forscher.de/de/ueberuns/die-stiftung>.

10. Impressum

Herausgeber:

Kita „Land-Kinder-Land“

Erarbeitet von:

Team der Kita „Land-Kinder-Land“

Andrea Neitsch, Dirk Bernheiden,

Melanie Jainz, Paula Höppner,

Franziska Scholta, Verena Denecke

Unterstützt von:

Svenja Neitsch, Referendarin der Hansa-Grundschule Berlin

Andrea Kupke, Praxisberaterin Stadt Spremberg

Gültigkeitsvermerk:

Diese Konzeption wurde von den Mitgliedern des

Kita-Ausschuss der Kita „Land – Kinder – Land“

am 19. April 2023 beschlossen.

Sie ersetzt die bisherige Konzeption.

Stand/Herausgabe am:

19.04.2023